

## Immer nur schäbige Notlösungen angeboten

Zur Problematik an der FOS/BOS, an der Klassenzimmer fehlen und die deshalb im neuen Schuljahr mit Unterricht im Schichtbetrieb gestartet war, schreiben zwei Leser, die die Verhältnisse aus eigener Erfahrung gut kennen:

Der Schreiber war selbst 34 Jahre Lehrer an der FOS/BOS und er hat in dieser Zeit eine Odyssee durch mindestens 15 Schulgebäude der Stadt Regensburg hinter sich gebracht. Diese Odyssee begann 1970 in den muffigen Kriegsbaracken am Hohen Kreuz und endete in den asbestverseuchten Räumen am Ziegelweg.

Als in der Zeit seines Ausscheidens aus dem Schuldienst die ersten Sirenenklänge von einer baldigen Einhäusigkeit hörbar wurden, konnte er diese nur mit einem müden Lächeln quittieren, zu oft war er in den vergangenen Jahrzehnten von der Schulpolitik hinter die Fichte geführt worden.

Woran liegt es, dass dieser Schultyp von der Kommunalpolitik wie ein Paria behandelt wird? Die Hauptursache ist darin zu suchen, dass die Schüler der FOS/BOS keine Lobby haben. Sie verweilen nur zwei- bzw. drei Jahre an der Schule, und die Quote der Fahr Schüler ist hoch. Folglich sind sie in der Stadt sozial kaum verwurzelt und stellen kein gewichtiges Wählerpotenzial dar. So konnte die Kommunalpolitik über die Jahrzehnte parteiübergreifend ein jämmerliches Spiel mit den jungen Menschen treiben, und die Oberbürgermeister Schlichtinger, Viehbacher, Meier und Schaidinger übertrafen und übertreffen sich in der Kreation von schäbigen Notlösungen. Die pädagogischen Folgen kümmern niemanden: Das Vertrauen in die Politik bei der Schülerschaft schwindet und die Parteienverdrossenheit der Jugend nimmt zu.

Die SPD verkündet indessen, bundesweit das Bildungswesen in einem revolutionären Sturm zu verändern. Vorzeichen dieses Sturms haben die Stadtrats-SPD offensichtlich noch nicht erreicht. Während andere Mitglieder des erlauchten Rats mehr oder weniger kompetente Statements absondern, kuscheln die roten Stadträte mit der CSU unter der Koalitionsdecke.

Einzig Norbert Hartl meldete sich in der MZ zu Wort. Aber Hartl ist bekanntlich alles andere als ein Pädagoge.

**Jürgen Rettberg**, Sinzing

## „Die FOS/BOS hat halt keine Lobby“

Die Gebäude- und Raummisere an der FOS/BOS beschäftigt die Betroffenen seit vielen Jahren. Als Elternbeiratsvorsitzender nahm ich am 23. April 2001 zusammen mit dem Schulleiter Dr. Novak, der Ministerialbeauftragten Frau Weidinger, Vertretern des Personalrats und Schülervertretern an einem Gespräch mit Herrn Bürgermeister Gerhard Weber teil.

Der Bürgermeister versicherte uns damals zu, dass die Stadt innerhalb von fünf Jahren mit der Planung eines Neubaus beginnen werde. So sollten in etwa zehn Jahren FOS und BOS in ein gemeinsames Schulgebäude einziehen können. Wo stehen wir heute, neun Jahre später?

Es liegt sicher auch an der fehlenden Lobby, dass FOS und BOS seit Jahrzehnten stiefmütterlich behandelt werden. Dass es sehr wohl anders gehen kann, zeigen die Planungen für ein neues Gymnasium. Hier wird innerhalb weniger Jahre eine neue Schule gebaut, nachdem man mit allerlei Trickereien die Standortfrage flott gelöst hat.

**Hans Lengdabler**, Wenzelbach